

In part from Th. Phil.  
 & Leaf.  
 1805 ut supra.



2.

*callatum* L. Sm.  
 Aleyonium tuberculatum.

## 68 Neuntes Geschlecht der Pflanzenthiere. Alcyonium. Korfcoralle.

die sich bis an die Hälfte der Länge des ganzen Stammes erstreckt. Sie ist gerundet oder nach der äußern Form der fingerförmigen Wüchse gestaltet. Die innere Seite derselben ist mit einer Membrane überzogen, und hat eine ganz glatte Fläche. Diese Aeste sind sonach, gleichsam wie ein Federtiel, nach dem Ausdruck des Ritters Linne ausgehöhlt. Er meint aber nicht, wie Willden übersetzte, daß sie nur die Dicke einer Schreibfeder hätten, wenn auch wirklich einige kleine Stämme, diesem Maas gleich kommen.

Die äußere Fläche ist zwar eben, und zum Theil auch glatt, unter der Vergrößerung aber, zeigen sich sehr feine körnige Erhöhungen und somit auch dazwischen gleiche Eindrücke, doch wird man nicht im mindesten eigentliche Poren, oder sternförmige Vertiefungen, wie an dem *Alcyonium arboreum*, daran gewahr. Im übrigen aber kommt diese Rinde, mit erwähnter Alconie sehr nahe überein, sie bestehet aus einer soliden Schichte, welche in der Dicke eines Karttenblatts, alle Theile umgiebt. Von außen hat sie im trocknen Stand, nach verschiedener Mischung, eine Pomeranzenfarbe, die nach andern Exemplaren, mehr in das Röthliche, Gelbe und Lichtgraue übergeht. Durch Benetzung, wird sie noch mehr erhöht. Innen hingegen, ist diese Rinde gelblichgrau. Der Raum zwischen dieser Membrane und der inneren Höhlung, ist mit einem zellichten Gewebe, dessen Scheidewände sich nach einem strahlförmigen Gewebe, gegen die äußere Fläche ziehen, ausgefüllt. Bei einigen Stämmen bestehet sie aus gerade eingehenden Höhlungen, die sich an der Mitte gegen die Grundfläche um so mehr verengern, und ein feines dem Mark des Hollunderbaums (*Sambucus*) ähnliches Gewebe bilden. Linne vergleicht es mit dem vertrockneten Mark eines Staubpiffers (*Lycoperdum*) ohne die Species zu bestimmen. Willden hat den Bovist (*L. Bovista*) dafür angenommen, welcher aber viel zu weich, und im Trocknem, nach seiner inneren Masse in Staub zerfällt. So scheint es wahrscheinlicher zu seyn, Linne habe den Trüffel (*L. Tuber*) gemeint.

### Zwey und zwanzigste Gattung der Korfcorallen.

#### *Alcyonium tuberculosum*. Großwarzige Korfcoralle.

Alc. Tab. XXIII. Fig. 1. von der Oberseite, fig. 2. von der Unterseite.

FALLAS Elench. Zooph. p. 350. nr. 204. *Alcyonium papillosum*.  
A. crustaceum, papillis magnis confertis convexis obtusum.  
(Klindens)

**Zwey und zwanzigste Gatt. Alc. tubercul. Großwarzige Korccoralle. 69**

(Rindenförmige Korccoralle, mit großen gewölbten Warzen, in dichter Anhäufung besetzt.) — *Desc. Crusta rupibus obducta, gryseo-ferruginea, corio siccato similis, assurgens in papillas inaequales, magnas, turgidas, convexas, ore rugose contracto impressas, in agmina elatiora, subdistincta congestas, ex eodem corio factas, cavas. Specimen huius unicum modo vidi, in Serenissimi Principis Arausionensis gazophylaceo. Papillarum magnitudine reliqua omnia Alcyonia superat. — Locus incertus.*

**BODDAERT** Lyst d. Plant. D. p. 434. nr. 204. *A. papillosum*. Pl. XI. fig. 7. (nach einer Copie aus *Marsigli Hist. de mer* p. 86. Tab. XV. fig. 76. 78. *Boletus marinus*.) *Geteppeld Zee-Schuim*. Z. dat korstachtig is, met groote verhefene, digt by elkander staande tepeltjes bezet.

**Willdems** Charact. v. Thierss. II. Th. S. 172. nr. 5. *Alc. papillosum*. Der großwarzige Seefork. Ein S. der als Cruste über andere Körper ansieht, und mit großen auswärts runden brustwarzenähnlichen Erhöhungen, dergleichen auch wohl dicht beisammen, besetzt ist. (Tab. XVIII. fig. 61. nach gleicher Vorstellung aus *Marsigli*.)

**MELIN** Edit. XIII. Syst. Linn. Tom. I. P. VI. p. 3816. sp. 22. *Alc. papillosum* *Pall.* — *Marsigli.* —

Nach vorstehender Beschreibung des Ritters *Pallas*, würde ich nicht den mindesten Anstand gefunden haben, die hier vorgestellte Korccoralle, für das von ihm angegebene *Alcyonium-tuberosum* zu erklären. Es kommen alle Kennzeichen damit überein. Nur nach der zugleich aus *Marsigli* von ihm angeführten Abbildung, finde ich keine Uebereinkunft der angezeigten Merkmale. Die *Marsigli*sche Vorstellung giebt fast ganz unstrittig das *Alcyonium manus*, auch nach der Beschreibung zu erkennen. Es kommt mit derjenigen Abänderung, in der Form sehr nahe überein, welche ich unter der ersten Figur der XXIsten Tafel, in der Abbildung vorgelegt habe. Es ist ein welcher markartiger Körper, mit röhrenförmigen oder hohlen Aesten. *Marsigli* erwähnt, er habe noch nie ein Product in dem Meer gefunden, das eine größere Aehnlichkeit mit einem Pfiffer (*Champignon*) hatte, als dieses, und es wäre das nemliche, welches *Trionfetti* unter dem Namen, *Fungus marinus ad citreoli vulgo dicti figuram accedens*, beschrieben habe. Ich finde aber in der Form, nach dieser *Marsigli*schen Abbildung, keine

Ähnlichkeit, und vermuthet, er habe wahrscheinlich, nur die Ähnlichkeit der Substanz im frischen Stande, damit gemeint. Er entdeckte diesen Körper bey verschiedenen angestellten Fischereyen, neunzig Ellen (brasses) in der Tiefe, ohnweit Cassebagny bey dem Anfang des Wirbels.

Es ist sonach jenes Product von dem *Alc. papillosum* ganz verschieden, um so genauer aber kommen die von Herrn Ritter Pallas angegebene Merkmale, mit dem hier in Abbildung vorgelegten Körper überein. Das von ihm beschriebene Exemplar, fand sich als das einzige, welches er gesehen, in dem ehemaligen Naturalien cabinet des Fürst, Statthalters von Oranien. Der Wohnplatz war unbekannt. Das hier in Abbildung vorgelegte Exemplar, kam von dem Meer bey Frankbar, und wurde mir durch die Güte der Herren Missionarien John und Kottler übersendet. Es hat nach übereinstimmender Beschreibung des Herrn Ritters Pallas, eine sehr compacte lederartige, feste und gewichtige Substanz, und ist außen von ockergelber, innen aber von einer weißgrauen Farbe. Auf der untern Seite, wie deutliche Spuhren zeigen, war es an einem tophartigen Gestein angewachsen, und es scheint sonach auch andere Körper in so stark verbreiteter zölligen Dicke zu überziehen. Die untere Seite ist, wie mit einer faltigen Haut, deren Furchen sich strahlförmig gegen den Rand verbreiten, überzogen. In der Mitte zeigt sich an diesem Exemplar, eine durchgehende Höhlung, deren einander gegenüberstehende Seiten, gleichfalls in Furchen gezogen sind. Der verdünnte Rand im ganzen Umfang, ist einwärts verdickt, oder etwas aufgeworfen. Unter allen Alcyonien, wie Herr Ritter Pallas erwähnte, hat keine so große Poren, wie diese auf der Oberseite führet. Es sind dicke mit einander verwachsene warzenförmige Erhöhungen, von ungleicher Größe. Sie haben in ihrer Mitte sehr vertiefte, theils gerundete, ovale oder auch eckigt gerandete Höhlungen. Bey einigen erscheinen sie auch, in solchen Furchen, als sternförmige Poren. Von den polypenartigen Körpern, habe ich darinnen, keine Ueberreste wahrgenommen. Im Wasser wird diese Alcyonie wohl erweicht, nimmt aber dann wenig vergrößerten Raum ein.

Drey

Der  
Pflanzenhiere  
Dritter Theil.

---

Neuntes Geschlecht.

Alcyonium. Halcyonium. Spuma maris.

Korfforalle. Seefork. Alcyonie. Seeschaum. Meerneft.